

# Katzengeburtshaus – aktiver Tierschutz bei der DOTTIKON



**Nach einem Jahr konnte die vermisst gemeldete Katze Mia an ihre Besitzerin zurückgegeben werden. Mit dabei: ihre Babys, die auf dem Areal der DOTTIKON zur Welt kamen.**

VON SILVIA ZUMSTEG

Eine Katzenmutter hat sich auf dem Areal der DOTTIKON ausgerechnet eine stillgelegte Anlage, welche in naher Zukunft abgebrochen werden soll, als Geburtshaus für ihren Wurf ausgesucht. Somit belebten sie und ihre drei süssen Katzenwelpen das sonst so stille Gebäude, turnten auf den Holzpaletten herum und versteckten sich in den kleinsten Ecken, sobald sich jemand in ihre Nähe wagte. Damit diese Katzen nicht durch die bevorstehenden Abbrucharbeiten in Gefahr gebracht werden, war klar: Hier muss eine Lösung gefunden werden, und zwar schnell. Und eine Katzeinfangaktion will gut geplant sein. Das Rüstzeug dazu konnte ich mir in Kursen und Feldeinsätzen bei NetAP (Network for Animal Protection) in den vergangenen Jahren aneignen.

Bei der Beschaffung der Fallen und der Koordination mit den Tierärzten, welche sich bereit erklären mussten, die

#### Teamerfolg

Für die Unterstützung während dieser Aktion bedanke ich mich bei der Präsidentin des Aargauischen Tierschutzes, Astrid Becker, den involvierten Tierärzten sowie André Aebi, Laura Widmer, Fredy Rüttimann, Roman Müller, Adrian Caluori, Marco Barbera, Christian Wilczinski, Valentin Müller (alle DOTTIKON) und allen weiteren Personen, welche bei der Fütterung und der Beobachtung mitgeholfen, mir die für die erfolgreiche Abwicklung dieses Projekts notwendigen Informationen geliefert haben und ihren Beitrag geleistet haben, um die Katzenfamilie aus der Gefahrenzone zu retten.

Katzen ohne vorherigen Termin zu behandeln, man weiss ja nie, wann sie in die Falle tappen, war mir der Aargauische Tierschutzverband von grosser Hilfe. Ein zentrales Thema bei der tierärztlichen Erstversorgung von wild lebenden Katzen ist die Kastration des Muttertiers, denn ohne Kastration wird auch aus einer kleinen Katzenfamilie bald eine ganze Kolonie. Nicht zuletzt musste natürlich ein geeigneter Ort gefunden werden, wo die Katzen in Sicherheit leben und sich bis zu einer definitiven Platzierung in einer katzen erfahrenen Familie gut entwickeln können. Diesen Platz stellte mir das Tierheim des Aargauischen Tierschutzverbandes in Untersiggenthal zur Verfügung, welches für die Katzenfamilie ein grosses Aussengehege mit eigenem Häuschen reservierte, damit die Katzen weiterhin nach Belieben an der frischen Luft spielen und sich mit der professionellen Betreuung durch die Tierpfleger an Menschen gewöhnen können. So viel zu Theorie und Planung – doch im Tierschutz kommt es selten so, wie man sich das vorstellt.

Nach einigen Fütterungs- und Beobachtungstagen zur Beurteilung des richtigen Zeitpunktes stellte ich am 1. Juli 2020 um 05:00 Uhr morgens die Fallen scharf. Wie durch ein kleines Wunder konnte die gesamte Familie am gleichen Tag eingefangen und zum Tierarzt gebracht werden. Dort wurde umgehend festgestellt: Die Katzenmama hat einen Chip und wurde vor über einem Jahr, im April 2019, als vermisst gemeldet! Die Besitzerin war schnell gefunden und so konnte ihr die Katze zurückgegeben werden. Die Welpen, zwei Männchen und ein Weibchen im Alter von wenigen Wochen, hat sie ebenfalls bei sich auf-

genommen. Wir hoffen, dass ihr die Sozialisierung der Kleinen gelingt und dass die Katzenmama, auch wenn ihr altes/neues Zuhause ganz in der Nähe des Areals liegt, bei ihrer Familie bleibt und nicht wieder in das kurz vor dem Abbruch stehende Gebäude zurückkehrt – damit sie ihr Katzenleben in Sicherheit genießen kann.

Kaum waren die Fallen abgebaut und desinfiziert, wurde eine zweite Katzenmutter mit zwei Welpen bei der DOTTI-KON gesichtet und gemeldet. Zurzeit sind diese zwar nicht auffindbar, aber wer weiss, vielleicht geht das Abenteuer in eine zweite Runde ...

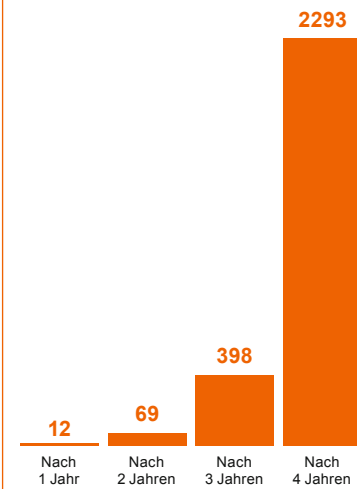


Die Katzenwelpen auf dem Areal



In die Falle getappt

### Entwicklung einer Katzenpopulation\*



\* basierend auf der Annahme von zwei Würfen pro Jahr mit je 2,8 überlebenden Welpen. Datenquelle: NetAP – Network for Animal Protection

Entgegen der allgemeinen Auffassung sind Streuner Katzen nicht ein Thema, welchem man nur im Urlaub begegnet: In unserem Land leben zwischen 100 000 und 300 000 herrenlose Katzen, welche sich immer weiter vermehren. Da sie meist zu wenig Nahrung finden und keine Impfungen oder andere tierärztliche Betreuung erhalten, ist das damit verbundene Infektionsrisiko und Katzenleid oft gross. Es wäre aber mit der konsequenten Kastration von Freigängerkatzen und -katern leicht zu verhindern. Daher setzen sich Tierschutzorganisationen wie NetAP oder der Aargauische Tierschutz gezielt für Kastrationen ein, damit Leid verhindert wird, bevor es entsteht.